



Herbsturlaub 2025

Eine Woche Wandern zwischen Füssen und Bad Kohlgrub am Rand der Ammergauer Alpen...mit vorzeitigem Ende

Herbsturlaub 2025

Die Autobahn-Fahrt verlief weitgehend ruhig und nach vier Stunden war Mittelberg-Oy erreicht.

27-09-2025 Wanderung entlang des Mühlbachwegs (Faistenoyer Bach)

Von Faistenoy kommend Richtung Oy überquert man an der tiefsten Stelle den Faistenoyer Bach. Platz ist hier nur für ein Fahrzeug, jedoch ist etwa 300 Meter weiter am Ortsrand von Oy ein großer Parkplatz – denn der Mühlbachweg ist überaus bezaubernd und zieht Wandergäste an.

Immer dicht am Bach entlang wurde ein Weg angelegt, der oft fein geschottert und nie zu schmal oder abgerutscht den Windungen des Baches folgt. Etliche Brücken lassen einen wechseln zwischen Waldstücken und Waldrandstücken, wo der Pfad dann entlang der Wiese unter den herausragenden Ästen dennoch schattig bleibt.



Heute aber werden die Berge schon 100 Meter weiter oberhalb vom dichten, kompakten Grau verschluckt. Keine Chance, die großartige Bergkulisse am heutigen Tag zu genießen.

Der Pfad/Weg entlang des Baches endet an einer Feldstrasse, die rechts langsam hinauf führt nach Mittelberg. Vorbei an einer Scheune erreicht man über die betonierte Strecke den ersten Hof von Mittelberg. Hier führt ein Feldweg bergab Richtung Mühlbachweg. Am Waldrand beginnt eine kurze,

aber schöne Strecke, wo der Bach in Sinterstufen hinabfließt. Bald danach erreicht man wieder den Mühlbachweg.



Alternativ könnte man aber auch durch Mittelberg und am Ortsrand von Oy zurück gehen und hätte dabei noch weitere Aussicht in die Landschaft (auf der Gerhalde oberhalb von Mittelberg gibt es einen tollen Aussichtspunkt)

So aber ist man nach 5,5 km wieder zurück an dem Kneipbecken und der Strasse von Faistenoy nach Oy. Für die Wanderung von und bis zum richtigen Parkplatz muß man einen Kilometer mehr rechnen.

28.09.2025 Nesselwanger Wasserfallweg

Der erste Teil der Wanderung führt durch ein eingekerbtes Tal entlang des Schlossbächl. Der Höhepunkt ist gewiss der Nesselwanger Wasserfall. Doch der Weg führt noch gut 400 Höhenmeter weiter durch den steilen Hangwald hinauf bis zum Kappelköpfle mit toller Rundum-Aussicht. Der Abstieg ist anfänglich steil und führt an einer Kirche im Wald vorbei. Diese Wanderung werden viele mit der Alpspitzbahn verbinden und sich so 540 Höhenmeter Auf- oder Abstieg sparen.

Am Ende der „Alpenstrasse“ ist ein kleiner Parkplatz. Hier beginnt der Wasserfallweg, der entlang des Schlossbächle entlang alsbald nach oben ansteigt. 600m entfernt ist die Talstation der Seilbahn hinauf zur Alpspitze Nesselwang (Sportheim Böck). Die Mittelstation ist für manchen der Ausstieg aus der Schlucht.



Zunächst geht es noch recht bequem neben dem kleinen Bach, doch dann beginnt die Steigung. Etwa 10 Minuten steht man am Fuß des Nesselwanger Wasserfalls. Über eine etwa 30 Meter hohe Felsstufe rieselt das Wasser in zwei Stufen herab und bildet einen netten Schleier. Seitwärts steigt man über Treffen steil hinauf. Ohne die luftige Stahltreppe wäre hier der Weg zu Ende. So aber leitet der gut präparierte

Weg weiter das munter hinunter fließenden Wassers entlang. Immer wieder gibt es Brücken, um die Seite des schmal und tief eingeschnittenen Tals zu wechseln. Nach etwa einem Kilometer und 200 Höhenmetern kommt man an eine Sitzbank an einer besonders massiven Verbauung zum Schutz vor Erosion und Sturzfluten im Bachbett. Denn nach Regen kann der Schlossbächl auch mächtig anschwellen.

Hier aber teilt sich der Bach und der weitere Aufstieg verlässt nun den Wasserfallweg. Steil geht es über einen gut hergerichteten Pfad immer weiter bergauf. Ohne die zahlreichen Stufen wäre der Weg vermutlich eine schwer zu gehende Erosionsrinne. So aber gelangt man gut bis zum Abzweig zur Mittelstation. Ab hier geht es weiter auf einem „Wurzelsteig“. Naturbelassen wird er seinem Namen völlig gerecht. Zusätzlich ist der Weg nach Tagen mit viel Regen aufgeweicht und rutschig. Hier würde auch die erste Sicht nach dem langen Aufstieg im Wald auf einen warten.



Naturbelassen wird er seinem Namen völlig gerecht. Zusätzlich ist der Weg nach Tagen mit viel Regen aufgeweicht und rutschig. Hier würde auch die erste Sicht nach dem langen Aufstieg im Wald auf einen warten.

Da aber an diesem Tag die Sicht kaum 50 Meter weit reicht und die hohen Tannen nur schemenhaft im weißer Wolkennebel zu sehen sind, sparen wir uns den weiteren Aufstieg 50 (Höhenmeter).

Auf der Forststrasse geht es nach links in Richtung des am Surren der Rollen gut zu erkennenden Flying Fox. Am Stahlseil hängen rast man hier mit bis zu 120 km/h über- und zwischen den Bäumen hindurch. Leider ist davon heute fast nichts zu sehen – auch nicht von dem Turm, an dem die Fahrer des „AlpspitzKICK“ umhängen müssen, um weiter zur Mittelstation hinunter zu kommen. 51 EUR kostet der Spaß incl. Sesselbahnfahrt. Heute ist es ein Rasen durch die weiße, undurchsichtige Masse.



Nach dem höchsten Punkt an dem Zufahrtsweg zur Bergstation geht es relativ bequem hinüber zur Kappeler Alm. Auch wieder ein Ort schöner Aussicht. Die große Sonnenterrasse mit zahlreichen Bänken deutet an, was hier an

einem sonnigen Sommertag an Besuchern los sein kann. So aber kann man sich nur an den bemalten Steinen mit den Tischnummern freuen.



Der weitere Abstieg ist steil und führt nicht knieschonend bergab bis zum Bergheim Maria Trost mit einer innen pompös ausgerüsteten Kirche.

Ab hier wird der Weg wieder besser zu gehen, auch wenn er steil ist. Doch nun ist es ein Kreuzweg mit allerlei Stationen, die den Leidensweg Jesu nachempfinden. Steil und immer wieder auch rutschig nach dem Regen erreicht man schließlich – immer wieder mal mit theoretischer Aussicht ins Alpenvor-

land - den Abzweig wieder zurück zum Wasserfallweg. Nun sind es kaum noch 500 Meter, dann ist man zurück am oberen Ende der Alpenstrasse.

Länge 7,5 km bei 530 Höhenmetern

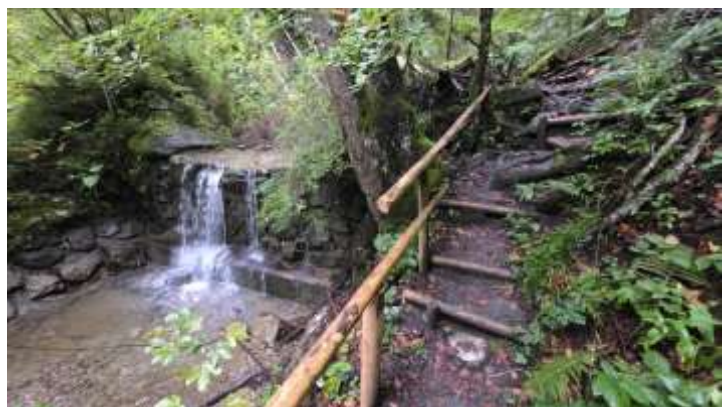
29-09-2025 Höllbach-Weg über Kappel

Der Morgen beginnt wie die Tage zuvor: Die Berge in den Wolken und grau der Himmel.

Eine Schluchtenwanderung von Kappel aus den Steinebach entlang. Zunächst bequem, doch dann schmal und schließlich steil bergan. Oben an der Kappeler Alm auf 1344 Metern kann man die Aussicht genießen. Der Abstieg erfolgt über den – ebenfalls steilen – Wiesenweg.

Diese Wanderung führt vom Ortrand von Kappel auf 900 Meter den Steinebach entlang in Richtung Höllbach. Zunächst passiert man einen Waldklettergarten mit zahlreichen Plattformen, Seilen und Kletterstücken zwischen den Bäumen. Direkt dahinter ist rechts eine Kugelmühle (meist nicht in Betrieb). Ab hier beginnt der Aufstieg, zunächst noch auf einer gut hergerichteten Waldstrasse. Etliche Stationen für das Bogenschießen sind entlang des Baches platziert.

Nach einem knappen Kilometer wechselt der Weg über eine Brücke hinüber zur anderen Bachseite. Nun wird es wurzelig, steinig, steil und bei der Nässe rutschig. Oberhalb des kleinen, munter über Stufen und Felsen hüpfenden Bach steigt der Weg weiter an. Obwohl weitgehend naturbelassen, helfen Geländer und gelegentliche Verbauungen dabei, den Weg begehrbar zu halten. Spannend folgt der schmale Pfad dem Talverlauf. Über einem ragen immer wieder steile Felsen aus dem Wald auf. Schließlich kommt man an einen großen Wasserfall, der oben aus dem Wald über die Felsen hinab rinnt.



Nach einer kurzen Rast auf der nassen Bank zu seinen Füßen beginnt nun der Weg, steil anzusteigen. Im Zick-zack und mit viel Geländer im steilen Gelände erreicht man etwas mühsam, aber schnell den Kamm über dem nun weit unter einem liegenden Tal.

Unfassbar wurzelig steigt man nun entlang der Talkante weiter auf, bis man den Waldrand erreicht. Schon bald kann man die Fahne der Kappeler Alp sehen, doch sind es noch steile 120 Höhenmeter. Erneut eine sehr rutschige Sache, denn die Wiesen sind triefend nass.



Doch dann steht man am kleinen „Gipfelkreuz“ neben der Hütte und

hat....sogar etwas Aussicht in die Landschaft. Die Wolken haben sich etwas gehoben und der Dunst stört die Sicht auf die unmittelbare Landschaft bei Kappel und Weißbach nicht mehr sehr. Sogar etwas Sonne ist einem hier oben vergönnt – an anderen Tagen mag es regnen oder unerträglich warm sein neben dem Kreuz.



Der Abstieg ist ähnlich steil wie der Aufstieg und führt über mehrere Wiesenstücke. Dazwischen ist es düsterer Tannenwald. Der Weg ist sichtlich auch eine Strecke, auf der das Vieh von den Weiden oder auf die Weiden getrieben werden kann. Mehrere Gatter können bequem über Stufenbrücken umgangen werden.

Nach 450 Höhenmetern ist man wieder unten an der Kugelmühle und geht am Klettergarten vorbei zum Parkplatz (Tageskarte 5 EUR). Insgesamt sind es etwa 8 km Wegstrecke.

30-09-2025 Moorwanderung bei Wies (nahe Steingaden)

An diesem Morgen haben wir lange ausgeschlafen. Draussen ist es grau und es nieselt schon früh. Die Entscheidung ist leicht gefällt: Kein Berg, kein Anstieg würde heute etwas bringen – also bleiben wir in den Niederungen und fahren zu einer Moorwanderung nach Wies.

Auf der relativ kurzen Fahrt nach Wies beginnt es dann auch schon richtig zu regnen. Gegenüber der Einfahrt zur Landvolkshochschule Wies findet sich ein Parkplatz (direkt in Wies gibt es auch einen großen Parkplatz für 2 EUR/2 Std). Gerade, als die Tour beginnt, öffnet der Himmel





besonders heftig die Schleusen und lässt das Wasser über die Strasse schießen. Zum Glück ist der Wiesenrand-Weg, der zur schönen Wieskirche führt, von dichten Bäumen überdacht. Bei der berühmten Rokokokirche angekommen, hört es zum Glück schon wieder auf, so heftig zu regnen. Die Wallfahrtskirche aus 1754 ist innen über und über mit Malereien, Stuckarbeiten und Fresken ausgestattet – ein Ort des Prunks.

Der Wanderweg zum Moor dagegen beginnt eher ganz unspektakulär bei einem Nebengebäude (Hinweis Brettleweg). Nach etwa 200 Metern ist man bereits an dem schnurgeraden Weg durch das schöne Mooregebiet. Dicke Holzbohlen, Schwarten, liegen längs und stellen einen trockenen Durchgang durch das heute besonders feuchte Moor sicher.



Leider ist diese schöne Strecke nur 400 Meter lang, dann geht es in den dichten Fichtenwald. Der Weg ist gut hergerichtet und führt durch das Unterholz, aus dem die gewaltigen Stämme der Fichten wie Säulen gen Himmel aufsteigen.

Da es mir noch immer nicht sonderlich gut geht, wird die Tour abgekürzt. Einmal rund um das Moor, dessen Ausläufer noch zweimal durch eine Bachquerung berührt werden. So sind es „nur“ sechs Kilometer, dafür aber über sehr schöne Nebenstrecken.



Später am Nachmittag regnet es dann wieder richtig heftig und der schöne Aussichtsplatz für die Nacht versinkt im Dunst des grau-kühlen Novemberwetters.

01-10-2025 Bad Kohlgrub, Hörnle-Runde

Diese Wanderung ist sehr beliebt – denn mit der Hörnlebahn geht es bequem 500 Meter hinauf. Die 1954 in Betrieb genommene Sesselbahn gehört nicht zu den schnellsten. Doch dann kann man die aussichtsreiche Runde über die drei Hörner beginnen.

Der Parkplatz der Hörnlebahn ist heute nur sehr spärlich belegt. Wer nicht die Webcam benutzt, weiß nichts davon, dass der dichte Wolkendeckel über der Landschaft dort oben aufreißt. Und so steigt man heute nach reichlich kühlen 20 Minuten aus den Holzsitzen auf und steht Momente später ausserhalb der sichtlich gealterten Bergstation – Nostalgie pur, warum nicht!



Die Aussicht ist grandios und bescheiden zugleich an diesem ersten Oktober: Die Wolkendecke sieht famos aus, was sich darunter verbirgt sieht man indes nicht.



Das erste Hörnle (Vorderes Hörnle, 1484 m) ist sofort am Start und es macht direkt Freude, den steilen Kegel zu ersteigen. Halb von Wald bedeckt, halb aber Weideland für die frei umherlaufenden Rinder. Das erste Kreuz ist also bald erreicht und die beiden anderen Hörnle zumindest in Sicht.

Es geht wieder steil hinab zu einer weiteren Sitzgruppe, die von einem Zaun umgeben ist. Eindeutig Schutz vor dem Vieh, dass weder scheu noch schreckhaft ist.

Der breite Fahrweg führt nun zur Hörnle-Alm. Unterhalb des Mittleren Hörnle geht es nun durch einen Sattel und dann rechts eben in den Wald hinein. Die Forststrasse wird wohl selten genutzt, denn der Wiesenaufstieg zum Stierkopf (1533 m) ist weglos, aber klar zu sehen. Von hier aus hat man einen hervorragenden Blick auf Unter- und Oberammergau und das dazwischen liegende Wiesmoos-Moor. Die Berge darüber allerdings bleibt weitgehend von den zahlreichen Wolkenbergen verdeckt. Ausserdem pfeift ein kalter Wind bei etwa 3 Grad.

Leider gibt es auch wenige Meter weiter am Hinteren Hörnle (1548 m) keine Bank, nur ein beeindruckendes Kreuz. Etwas unterhalb allerdings sind Sitzbänke, die in Richtung des Staffelsee, seinem Mooregebieten und dem Murnauer Moos schauen. Die Wand des Grottenkopfes ist nur schwach in den tiefhängenden Wolken zu erkennen. Ausserdem pfeift der Wind ununterbrochen, so dass selbst sonnige Momente nicht wärmend wirken.



Schade, denn bei der Aussicht hätte man dem Wolkentreiben gerne noch länger zugeschaut.



Der Abstieg ist schnell gemacht und eine Viertelstunde später ist man wieder an der Hörnle Alm. Ein letztes Mal steigt man steil im Wiesenhang an – dann begrüßt man an diesem Tag sieben Kühe, die hier schon die ganze Zeit an der Kante liegen und dem Treiben unten zuschauen. Sie sind tiefenentspannt und durch nichts aus der Ruhe zu bringen.

Inzwischen haben sich die Wolkenfetzen aus den hohen Fichtenwäldern losgerissen und sind davongezogen. Zurück an der Sesselbahn erwartet einen eine gute Aussicht auf Bad Kohlgrub und das dahinterliegende flache Alpenvorland.

Erneut dauert es gute 20 Minuten, um wieder hinunter zu kommen, erneut pfeift der Wind um den schon ausgekühlten Körper. Gesund ist anders und die Erkältung fordert ihren Tribut.

Länge 6 km bei 350 Höhenmetern

Der Nachtplatz in der Nähe des Pulvermoos bei Ammergau, jetzt, im Herbst, zu großen Teilen abgemäht ist wirklich toll.



02-10-2025 Vorzeitige Heimreise

Wir haben beide ziemlich heftiges Fieber und fühlen und überhaupt nicht gut. Obwohl das Wetter jetzt endlich besser werden soll, beschließen wir, nach Hause zu fahren. In diesem Zustand kämen wir keinen Berg mit Freude mehr hoch.

